



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

18. Der Sünder wird zu der Buß und Pœnitenz gewiesen/ und von der betrüglichen Welt dehortirt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Jerem. 3. v. quàm meritò Dominus super hac perversitate & ingratitude nostra conquiritur per Jeremiam dicens: Quomodo si contemnat mulier amatorem suum, sic contemnit me Domus Iherosolymitana: Die grosse Lieb und Barmherzigkeit deines Erbißers/ die du auff diser Erden gering achtest und verwirffest/ kanst du mein Ch: ist am grossen allgemeinen Tag nicht beantworten: Billich beklaget er sich durch seinen Propheten Jeremiam; Gleich wie ein Weib ihren Buhler verwirfft/ also hat mich das Haus Israel verworffen.

Nũ XVII. Convertimini: Belehre dich mein Sunder/ belehre dich/ erwache von dem tieffen Schlaf der Sünden/ erkenne den Betrug deines Berbers/ besichtige mit den Augen deß Verstandes den Unbestand deiner eingekramten Waaren: Nolite ergo diligere mundum & ea, quæ in mundo sunt: Liebes nicht d'Welt/ noch was in der Welt ist. Aber es begegnet mir/ was vor Zeiten Demostheni, der von hochwichtigen Sachen den Herren von Athen eine zierliche Sermon abgelegt/ aber keiner wolte Gehör geben: Demosthenes wendet seine Rede von wichtigen Sachen zu einer Fabul/ und erzehlet/ daß ein Jüngling ihm einen Esel von Athen nach Megara bestellt/ in dem aber die Sonne beyden zu hart auff den Rücken kommen/ wolte sich ein jeder unter den Esel verbergen/ und dessen Schatten genießen/ keiner wolte weichen: Der Jüngling wendet vor/ ich hab den Esel bestellt/ und bezahlt von Athen nach Megara, der Eseltreiber antwortet: Es ist zwar nicht ohne/ aber er ist mein und nicht dein/ consequenter auch der Schatten. Nach dessen Erzählung geht Demosthenes von der Canzel/ aber alle anwesende sollicitirten von Demosthene den Aufgang der Sachen: Da erhebt angezogener Wolredner mit ernstlichem Angesicht seine Stimme: De Afini umbra audire cupitis, differentem de Republica fastiditis: Fabul Erzählung wolte ihr anhören/ ernstlichen und wichtigen Sachen aber kein Gehör geben. Angezogenen Athenensern sind ähnlich in die Welt verliebte Menschen: Wann man predigt von d'r Buß und Pœnitenz, von der Ewigkeit/ von dem bitterm Leyden und Sterben J:u Christ/ von dem scharffen Gericht/ von ernstlich und hochwichtigen Sachen/ ist gleich ein Verdruss/ kein Gehör vorhanden/ redet man aber de umbra afini, von Fabuln und Gedichten/ von weltlichen Freuden/ Leibes-Ergözüngen/ kan niemand im hören ersättiget werden.

Beschluß.

Nũ XVIII

1. Reg. 19.

v. 4.

Wächtrige Christen / nicht ohne Ursach seuffzet Elias unter dem Wachholder-Stauden: Cumque sederet sub'er Juniperum, peiivit anima sua ut moreretur: Als er saße unter dem Wachholderbaum/ begehret er für seine Seele/ daß er sterben möchte. Sterben/ Elias ist eine schwere Sach/ die u Verlangen wird sich mit Keu und Leyden enden. Nein/ wem ist dann nicht bewust/ daß der Wachholder-Baum an statt der Blätter Disteln und Dornen weiset? Wer solle dann unter disen zu verbleiben ein Ver-

Verlangen tragen? Juniperus spinas habet pro foliis, ille igitur dormit sub umbra Juniperi, qui putat quietem, & delectationem invenire in spinosis gaudiis hujus sæculi: Jener schläfft unter dem Schatten des Wachholder-Baums/ der vermeint eine Ruhe und Ergöblichkeit in den stechenden Freuden dieser Welt zu finden: perivit animæ suæ ut moreretur; Elias verlangte hochverständig lieber zu sterben/ als in Disteln und Dornen weltlicher Freuden länger zu sitzen. Wo verbleibt dann Wis und Hirn mein Welt-Kind? Wo ist der menschliche Verstand logieret? Wollen über das Eyß gehen/ wann man auff dem Lande kan fort kommen: In similitudinem lapidis durantur aquæ, & superficies abyssi constringitur: Das Wasser wird hart wie ein Stein und des Abgrunds Obertheil frieret zusammen / hörest aber nicht das Wasser unter dem Eyß rauschen/ und drohen die Gefahr des Untergangs? Quisquis enim venientibus & vicissim rebus abeuntibus confidit, utique fluvio perenniter labenti confidit, schreibt Nazianzenus: Den weltlich fließenden Freuden ein Glauben geben / ist nichts anders als auff dem gefährlichen Eyß ohne Furcht spazieren/ und die drohende Gefahr nicht achten. Ist dann dises ein:s menschlichen Verstandes / an einen fallenden Baum sich steuern/ oder den von dem Altar gefallenen und zerbrochenen Dagon anbetten? collapsum videtis, adoratis? Sich verlieben in jene Sachen/ so ihren Anfang mit dem Ende / und das Ende mit dem Anfang vermischt haben: Convertimini, convertimini, bekehre dich mein Sünder/ bekehre dich zu deinem Gott/ verlasse das Zergängliche/ verachte das Irdische / liebe das Beständige / suche das Ewige / allwo du finden wirst Freude ohne Leyden / ein Tag ohne Nacht/ ein Beständigkeit ohne Untergang. Weilen aber das Venus-Kind die wahre Liebe nicht suchet/ das Welt-Kind die wahre Freude nicht betrachtet/ ende ich mein Sermon, und seuffze:

Albertus
M. serm. 1.
Dem. 4.
quadra.

Job. 30. v.
30.

Nazianz.
in sent.

Theod.

Dolore squaléo,
Præ zelo tabeo,
Vacillo præ mœrore.
Ut fontis rivuli
Decurrunt oculi,
Dum cerno sæculi
Languere plurimos amore.
Die Schmerzen quälén mich/
Eiffer verzehret mich /
Vor Traurigkeit verschmachtet/
Mein Augen Brunnenquell
Sind worden an der Stell/
Indem bey mir betrachte /
Daß dem Betrug der Welt /
Nur scheinbar vorgestellt /
Fast alle Welt nachtrachte.

E iij

Ersies